

Ersetzen diese Tests eine Darmspiegelung?

Nein. Sie stellen aber eine bequeme und spezifische Ergänzung zu anderen nicht-invasiven Testverfahren (z. B. i-FOBT) für den ersten Schritt der Darmkrebs-Früherkennung dar.

Weitere Angebote zur individuellen Gesundheitsvorsorge:

Arteriosklerose-Vorsorge	
Borreliose – Neue diagnostische Möglichkeiten	Magen-Darm-Beschwerden
Chronische Müdigkeit	Nahrungsmittelunverträglichkeiten
Depressive Verstimmungen	Osteoporose-Vorsorge
Fleischlos gesünder?	Oxidativer Stress
Gebärmutterhalskrebs-Vorsorge	Pränatalscreening
Haarausfall	Prostatakrebs-Vorsorge
Hormonvorsorge Frau	Sexuell übertragbare Krankheiten
Hormonvorsorge Mann	Thrombose-Vorsorge
Immunabwehr	Vitamin D – Sonnige Stunden für die Gesundheit
Infektionsvorsorge für Schwangere	Wechseljahre – Baustelle Hormonhaushalt
Mädchensprechstunde Chlamydieninfektion	Zeckenstich – Was tun

dz/3.000/01-18

Alles Gute für Ihre Gesundheit wünscht Ihnen Ihr Praxisteam.

Individuelle Gesundheitsvorsorge

Darmkrebs – Sicherheit durch Früherkennung



Patienteninformation

In Zusammenarbeit mit

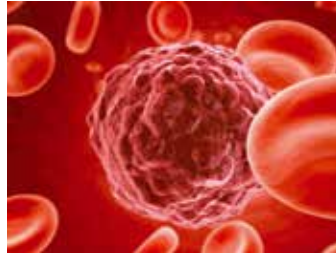


LABOR STABER
Medizinische Diagnostik

Darmkrebs – Sicherheit durch Früherkennung

Warum ist die Darmkrebs-Vorsorge so wichtig?

Jedes Jahr sterben in Deutschland ca. 30.000 Menschen an Darmkrebs, das macht Darmkrebs zur zweithäufigsten Todesursache nach Lungenkrebs. Wird der Darmkrebs in einem frühen Stadium erkannt, bestehen gute Heilungschancen. Deshalb ist eine regelmäßige Darmkrebs-Früherkennungsuntersuchung so wichtig und sollte ab dem 50. Lebensjahr fester Bestandteil der Gesundheitsvorsorge sein.



Welche Möglichkeiten gibt es zur Darmkrebsfrüherkennung?

Folgende Untersuchungen werden von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen:

i-FOBT

Ab dem 50. Lebensjahr: jährlich immunologische Untersuchung einer Stuhlprobe auf okkultes Blut

Darmspiegelung

Ab dem 55. Lebensjahr ambulant durchführbar, Wiederholung nach 10 Jahren.

Durch die Koloskopie können bereits kleinere Veränderungen der Darmschleimhaut sicher erkannt werden. Während der Untersuchung ist es neben der Gewebeentnahme auch möglich, bereits sichtbare Darmpolypen mit zu entfernen, welche zwar gutartig sind, aber dennoch als Krebsvorstufen gelten.

Weitere Diagnostik als Individuelle Gesundheitsleistung:

Nachfolgende Untersuchungen werden bei fehlendem Krankheitsverdacht nicht von den gesetzlichen Krankenkassen (GKV) übernommen. Es handelt sich um Individuelle Gesundheitsleistungen (IGeL).

Der **Septin-9-Test** ist ein Bluttest, der als erster Schritt der Darmkrebs-Früherkennung durchgeführt werden kann. Der Test ist in der Lage, einen für Darmkrebs spezifischen Marker in einer Blutprobe nachzuweisen. Dazu entnimmt der behandelnde Arzt eine Blutprobe, die zur Analyse an das Labor geschickt wird. Nach ca. einer Woche erhält der Arzt das Ergebnis.

Bereits im frühesten Stadium sondern Darmtumore genetisches Material (DNA) ins Blut ab. Der Septin-9-Test ist in der Lage, diese Tumor-DNA in einer Blutprobe nachzuweisen. Ein positives Testergebnis besagt, dass eine erhöhte Wahrscheinlichkeit für das Vorliegen von Darmkrebs besteht. Der Septin-9-Test ist sowohl für Sie als Patient als auch für Ihren Arzt sehr komfortabel. Dafür ist nur eine Blutabnahme z. B. im Rahmen einer Routineuntersuchung in der Arztpraxis notwendig.

Es gibt für den Septin-9-Test keine speziellen Ernährungs-Empfehlungen oder Einschränkungen bei Medikamenten. Ebenso ist auch keine Vorbereitung des Darms notwendig. Sie können jederzeit zu Ihrem Arzt gehen und sich eine Blutprobe entnehmen lassen.

Weiterhin gibt es noch die Möglichkeit der Labordiagnostik aus einer Stuhlprobe.

Im Vordergrund steht hier der Nachweis von **Tumor-M2-Pyruvatkinase (M2PK)**. Dieses Enzym kommt typischerweise im Krebsgewebe vor und gibt Hinweise, ob ein Darmkrebs oder bösartig veränderte Darmpolypen vorliegen.

Die hohe Aussagekraft und Genauigkeit dieses Testes wird durch den Einsatz von Antikörpern (immunologischer Nachweis) ermöglicht. Auch dieser Test ist ernährungsunabhängig. Eine einzelne erbsengroße Stuhlprobe reicht aus.

Durch die Kombination der M2PK-Testung mit der Stuhluntersuchung auf **Hämoglobin-Haptoglobin-Komplex** ergibt sich eine erhöhte Sensitivität bezüglich einer Früherkennung von Darmkrebs.

Der Hämoglobin-Haptoglobin-Komplex kann sowohl Blutungen aus den oberen wie auch unteren Darmabschnitten erfassen.

Wie sicher sind die Testergebnisse?

Kein diagnostisches Verfahren ist perfekt. Auch der Septin-9-Test oder die Tumor-M2PK kann zu falsch unauffälligen Ergebnissen führen. Darmkrebs entsteht in den meisten Fällen spontan und entwickelt sich über einen Zeitraum von 10-15 Jahren. Daher ist es bei negativem Testergebnis, unabhängig vom verwendeten Verfahren, ratsam, die Früherkennungsuntersuchung in regelmäßigen Abständen zu wiederholen.

Auch wenn ein positives Ergebnis bedeutet, dass eine höhere Wahrscheinlichkeit besteht, an Darmkrebs erkrankt zu sein, kann es wie bei jedem diagnostischen Verfahren auch zu falsch positiven Ergebnissen kommen. Daher wird der Arzt Ihnen zur Abklärung der Diagnose eine Darmspiegelung empfehlen, bei der eventuell gleich erste behandelnde Maßnahmen vorgenommen werden können. Dieser Empfehlung sollten Sie unbedingt folgen.